

# Zielvereinbarung für Förderung unterzeichnet

Stadt Walsrode und ArL Lüneburg erkennen Entwicklungsplan für „Dorfregion Walsroder Heidmark“ offiziell an

VON MÄRIT HEUER

**KRELINGEN.** Es kam wie erwartet – und doch waren die Mitwirkenden des Projekts Verbunddorferneuerung aus Walsrode und den Ortschaften Honerdingen, Dühorn, Bockhorn, Krelingen und Westenholz froh, als Bürgermeisterin Helma Spöring offiziell verkündete: „Der Rat und die Gremien haben den Dorfentwicklungsplan zur Kenntnis genommen und einstimmig verabschiedet.“ Gut zwei Jahre lang hatten die Ortsvorsteher und Mitwirkende aus den fünf Dörfern und der Stadt mit dem begleitenden Planungsbüro „mensch und region“ aus Hannover an der Auflistung potenziell förderfähiger Maßnahmen und der Formulierung von Schwerpunkten für das zukünftige Zusammenleben in der „Dorfregion Walsroder Heidmark“ – so der Projektname – getüftelt. Um die Anerkennung des Plans vonseiten des Amtes für regionale Landesentwicklung (ArL) als Förderer und der Stadt Walsrode zu besiegeln, unterschrieben Spöring und Siegfried Dierken, Dezernatsleiter Strukturförderung ländlicher Raum der ArL-Geschäftsstelle Verden, am Mittwoch die Zielvereinbarung in Krelingen.

Dort soll auch die erste Maßnahme aus bislang 76 angelegten Projektsteckbriefen unterschiedlicher Prioritäten umgesetzt werden, kündigte Spöring an: die Umnutzung der ehemaligen Krelinger Schule zu einer Betreuungseinrichtung für Senioren. Der zugehörige Förderbescheid werde voraussichtlich Anfang Juni überreicht, so die Bürgermeisterin. Um alle öffentlichen und privaten Projekte des Dorfentwicklungsplans umzusetzen, bedürfe es einer Summe von 9.850.555



Die an den Maßnahmen beteiligten Vertreter der Stadt Walsrode, die Ortsvorsteher der Dörfer in der „Walsroder Heidmark“ und die Mitarbeiter des Planungsbüros „mensch und region“ aus Hannover stehen buchstäblich hinter der Unterzeichnung der Zielvereinbarung durch Walsrodes Bürgermeisterin Helma Spöring und Siegfried Dierken vom Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (vorne, von links).

mā

Euro, rechneten Wolfgang Kleine-Limberg und Ivar Henckel vom Planungsbüro „mensch und region“ vor. Bei einem Fördersatz von bis zu 63 (öffentlich) beziehungsweise bis zu 30 (privat) Prozent ergebe sich eine mögliche Gesamtförderung in Höhe von 4.909.621,53 Euro. Die verbleibenden 4.940.933,47 Euro Eigenanteil entfielen auf die Stadt Walsrode als Gegenfinanzierin der öffentlichen Maßnahmen sowie auf die privaten Antragsteller.

Für letztere führte Siegfried Dierken die „Spielregeln“ aus, die für eine private Förderung einzuhalten seien. Als

zuwendungsfähige Kosten nannte er dabei nicht nur gekauftes Material, sondern auch an Unternehmen vergebene Arbeiten. Bei allen Überlegungen und Vorhaben rund um die Dorferneuerung stehe das Planungsbüro „mensch und region“ weiterhin mit kostenloser Beratung zur Verfügung.

Den aktuellen Stand der Maßnahmen zeichneten Kleine-Limberg und Henckel

wie folgt: Seit Beginn der Dorferneuerungsplanung im Juni 2012 seien 30 Gespräche und Beratungen durchgeführt und aktuell vier weitere angefragt

worden. Dazu seien zehn private und zwei öffentliche Anträge gestellt und eine Bewilligung bereits ausgesprochen worden. Bislang ergäben sich

daraus eine Gesamtinvestitionssumme von 1.954.931,68 und eine Fördersumme von 757.350,93 Euro. „Das sind

natürlich Pi-Mal-Daumen-Kosten“, betonte Kleine-Limberg, und Siegfried Dierken rief bei allen Projekten zur großzügiger Kostenkalkulation – im Nachhinein könne keine Aufstockung der Fördersumme mehr bewilligt werden. Helma Spöring hob die hohe Zahl privater Antragsteller positiv hervor, rief aber auch dazu auf, das Angebot an Fördermitteln weiter zu nutzen und eigene Projekte auf den Weg zu bringen. Sie zeigte sich erfreut über die Möglichkeit, neben den öffentlichen Maßnahmen weitere Projekte in den Dörfern umsetzen zu können, „ohne dass der Stadtdeckel in An-

spruch genommen“ werde.

Bei aller ausgiebigen Planung sei aber die Zeit ein wichtiger Faktor, so die Beteiligten. Die Anträge könnten bis 2021 nur einmal jährlich zum 15. Februar gestellt werden und sollten möglichst innerhalb des betreffenden Jahres umgesetzt werden, so Siegfried Dierken. „Manchmal ist es ein sportliches Unterfangen.“ In dringenden Fällen könne allerdings ein vorzeitiger Investitionsbeginn beantragt werden. Genauere Informationen zu Antragstellung und Ansprechpartnern gibt es unter [www.walsroder-heidmark.de](http://www.walsroder-heidmark.de).

